ich das Kreuz und ziehe mit den Pilgern, mit ihnen zu leben oder zu sterben, wie es dem Herrn gefällt."

Da erstickten die Beifallsrufe des Volkes beinahe unter den Thränen der Bewunderung, und die Edlen umringten glückwünschend und segnend den hohen Greis. Dieser aber kniete am Altar nieder, welcher des Evangelisten Gebeine umschließt, und leistete mit lauter Stimme den Eid, für das heilige Grab kämpfen zu wollen. Dann erhob er sich, um sich von des Bischofs Hand das Kreuz anheften zu lassen. „Nicht an die Schulter hefte es," so rief der Fürst, „sondern an die Dogenmütze, daß alles Volk es sehe!" Und also geschah es.

Am Martinstage, den 10. November, sah Venedig seinen Dogen die Fahne des heiligen Marcus auf der Patrona entfalten und den Admiralstab in der Hand, das Zeichen zur Abfahrt ertheilen, während der Anführer des Kreuzheeres, der Markgraf Bonifacius von Montferrat, einer der berühmtesten Helden des ritterlichen Zeitalters, ihm zur Seite stand. Halb Venedig war auf dem Lido versammelt um der Flotte noch ein letztes „Heil!" auf den Weg zu rufen, als sie brausend durch die Fluten der Adria dahin, der dalmatinischen Küste entgegen steuerte.

Zara ward schnell bezwungen und der Mauern beraubt. In den leeren Wohnungen der vertriebenen Einwohner nahmen die Sieger ihre Winterquartiere. Hier traf sie die Nachricht, daß der Papst Innocenz III, empört über diesen unter dem Zeichen des Kreuzes gegen Christen, ja gegen einen Kreuzfahrer, den König von Ungarn, geführten Schlag, das Kreuzheer excommunicirt, d. h. aus der Gemeinschaft der Gläubigen ausgestoßen habe. Die geängstigten Barone beugten sich sofort und erklärten sich bereit, die gemachte Beute heraus zu geben, worauf sie durch den päpstlichen Legaten vom Banne befreit wurden. Dandolo hingegen blieb unerschütterlich; er antwortete dem Legaten, die Angelegenheiten des Staates von San Marco gingen den Papst nichts an und unterlägen nicht seiner Entscheidung. Ja er ließ sich nicht einmal herbei, Absolution zu erbitten. So blieben die Venetianer formell excommunicirt, wenn schon der Papst, durch ein neues Ereigniß einigermaßen umgestimmt, den Kreuzfahrern nicht verbot mit ihnen Gemeinschaft zu haben.

Im Hauptquartier des Dogen erschien nämlich nicht lange nach der Eroberung von Zara ein Jüngling, edel und königlich von Gestalt, Alexius, der Sohn des oströmischen Kaisers Isaak Angelos. Sein Vater war von seinem eigenen Bruder Alexius des Thrones

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000349